

Texte von Toten.

Für Lebendige.

Lieder und Literatur von Irmgard Keun, Heinz G. Konsalik, Willi Ostermann, Jupp Schmitz, Nonni (Jón Svensson)

Freitag, 5.4.2019, 18:30 Uhr

St. Maria Magdalena und Lazarus Kapelle auf Melaten

Eingang an der Aachener Straße, direkt an der Haltestelle ‚Melaten‘

Eintritt: 10,- €

„Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.“ Bertolt Brecht

„Wie gesagt, das Leben muss noch vor dem Tode erledigt werden.“ Erich Kästner

In diesen beiden Zitaten wird das Konzept des Fördervereines Melaten e.V. deutlich: Irmgard Keun, Heinz G. Konsalik, Willi Ostermann, Jupp Schmitz und Jón Svensson haben viel erledigt vor ihrem Tod, und ihre Werke sind bei vielen Menschen lebendig.

Irmgard Keun (1905-1982), umjubelte Schriftstellerin am Ende der Weimarer Republik, unter den Nazis im Exil, nach dem Krieg gesundheitlicher und sozialer Absturz, Ende der 70er Jahre wiederentdeckt, „Das kunstseidene Mädchen“ wurde posthum 2003 „Buch für die Stadt“ in Köln. Ihre Darstellung des Alltags im Nationalsozialismus in „Nach Mitternacht“ ist eine kunstvolle Gratwanderung zwischen Grauen und Sarkasmus.

Heinz G. Konsalik (1921-1999), mit 155 Romanen einer der erfolgreichsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit, ist nicht unumstritten: Im Nationalsozialismus war er Mitglied der Reichsschrifttumskammer und arbeitete für die Gestapo. Nach dem Krieg schrieb er Trivialliteratur in den Genres Familien-, Arzt- und Kriegs-Roman. Er wurde nicht zuletzt deshalb von vielen geliebt, weil er den Deutschen nach Krieg und Faschismus wieder zu einem guten Gewissen verhalf, z.B. durch die überaus positive Darstellung der Titelfigur im „Arzt von Stalingrad“.

„**Nonni**“, **Jón Svensson** (1857-1944) war bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts der wohl bekannteste isländische Schriftsteller in Deutschland. „Nonni“ ist die Koseform seines Vornamens, die 12 „Nonni-Bücher“ über seine Jugend und sein späteres Leben und Wirken schrieb er hauptsächlich auf Deutsch. Sie wurden als Weihnachtsserie im ZDF verfilmt. In Köln-Ehrenfeld gibt es den Nonniweg, den Nonnibrunnen und die Offene Tür „Nonni“.

Willi Ostermann (1876-1936) ist der kölsche Komponist, Texter und Sänger schlechthin. Sein „Heimweh nach Köln“ („Ich mööch zo Foß noh Kölle jon“) treibt jedem Kölner Tränen in die Augen. Im Krieg durfte es von Soldaten nicht gesungen werden – Wehrkraftzersetzung!

Jupp Schmitz (1901-1991), Pianist, Komponist, Texter, Sänger: „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ – diese Textzeile steht auf seinem Grabstein. Alle Kölner könnten sofort mitsingen bei „Wer soll das bezahlen?“ oder „Es ist noch Suppe da“. Im kölschen Karneval fiel er zweitweise in Unnade – falscher Anzug, unpassender Song -, konterte aber verschmitzt mit einer „Parodie auf die Parodie“.

Für diesen Abend mit Auszügen ihrer Kunst konnte der Förderverein Melaten e.V. namhafte Kölner gewinnen:

Claudia Holzappel, Eleonora Vujin-Fischer, Thomas Wenzel: Theater im Bauturm, Rose-Theegarten-Ensemble, Theater Krefeld-Mönchengladbach und viele andere Theater in Deutschland

Roland Kämmerling, Charly Kemmerling, Wolfgang Schmitt: Schauspieler und Musiker am Händchen-Theater in Köln